

Sächsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1915. Nr. 295.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 208.

Wegzugsbeitrag für Halle und Querfurt 2,20 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr.
Die Sächsische Zeitung erscheint wöchentlich zweimal. — Druck- und Verlagsort: Halle (Saale).
Verleger: H. G. Schulz, Halle (Saale). — Druck- und Verlagsort: Halle (Saale).
Erschließung: Halle (Saale), Leipziger Straße Nr. 61/62.
Vertrauensstellen: Halle (Saale), Leipziger Straße Nr. 61/62.
Vertrauensstellen: Halle (Saale), Leipziger Straße Nr. 61/62.

Erste Ausgabe

Abgabegebühren für die Postbezugsstellen in Halle (Saale) und den umliegenden Orten. — Halle (Saale) und den umliegenden Orten. — Halle (Saale) und den umliegenden Orten.

Vertrauensstellen in Halle (Saale): Leipziger Straße Nr. 61/62.
Vertrauensstellen in Halle (Saale): Leipziger Straße Nr. 61/62.

Sonntag, 27. Juni 1915.

Vertrauensstellen in Berlin: Bernburger Straße 31.
Vertrauensstellen in Berlin: Bernburger Straße 31.

Glückliche Kämpfe im Westen, Ost und Südost.

Der Untergang des „Tigers“ bestätigt. — Unstimmigkeiten unter den Verbündeten. — Bombardement von Poperinghe durch die Deutschen.

Kriegsgefangene als Landarbeiter.

Die Preisgestaltung mannigfaltiger landwirtschaftlicher Produkte in der vergangenen Friedenszeit und auch zum Teil noch während des Krieges hat dazu geführt, daß der kleine Betrieb auf dem Lande eigentlich nur deshalb rentabel war, weil er in der Regel auf beschränkte fremde Arbeitskräfte verzichten konnte, wenn auch unter sehr harter Ausnutzung der Familienkräfte. Um so größer ist jetzt bei Einführung der Ernte die Not in zahlreichen Bauernhäusern, wo der Besitzer oder sein Sohn zur Ernte einmüssen ist. Hier gibt es letzten Endes nur einen leidlich befriedigenden Ausweg: die Heranziehung der Kriegsgefangenen. Der des Hieres gehörte Einwirkung, die geltenden Bestimmungen über die Verwendung von Kriegsgefangenen als Landarbeiter (insbes. den Bestimmungen des Art. 13 des Haager Abkommens) sind durch den Vertrag von Versailles nicht zurückzuführen. Der Vertrag von Versailles hat nur noch einmal an der Hand der vom preussischen Kriegsministerium hier aufgestellten Grundzüge, und zwar vorwiegend vom kleinbäuerlichen Standpunkte aus.

Was die Stärke der Trupps und ihre Unterbringung angeht, so ist es richtig, daß die Kriegsgefangenen aus den Lagern nur in Trupps von mindestens dreißig Mann gestellt werden und an einer Unterkunftsstelle zusammen unterzubringen sind. Zunächst erledigt es wohl auch als zu sehr erweiternd für den kleinen Landwirt, daß keine Arbeitsstelle unbesetzt bleiben darf und daß dazu Hilfsmaßnahmen zu treffen sind, die dem kleinen Landwirt zu Lasten werden müssen. Bei näherer Betrachtung ist jedoch doch über diese vom kleinbäuerlichen Standpunkt getragene — Härten merklich zu mäßigen. Es ist ja durchaus gestattet, die Kriegsgefangenen von der gemeinsamen Unterkunftsstelle aus zur täglichen Arbeit auch in kleinen Gruppen zu verwenden. Erleichterung bringt auch die Bestimmung, daß der ganze Trupp (mindestens 30 Mann) sowohl von einem Einzelbesitzer, als auch von einer Gemeinde, einem Amtsbezirk oder Zweckerband u. ä. übernommen werden kann und daß die Kriegsgefangenen in kleineren Trupps oder einzeln in einem Umkreis bis zu 5 Kilometern vom Unterbringungsort beschäftigt werden dürfen. Damit bietet sich also auch den kleineren ländlichen Grundbesitzern die Möglichkeit der Verwendung von Kriegsgefangenen durch eine leise Form des genossenschaftlichen Zusammenfassens.

Auch an der Notwendigkeit der Überwachung durch Hilfswachtmänner darf die Frage nicht scheitern. Als solche Hilfswachtmänner sind zwar nur solche männliche Personen zu verstehen, die vom Landrat als zuverlässig anerkannt sind und mit der Handhabung der Schutzpolizei vertraut sind. Aber erledigend wirkt abermals der Hinweis der Grundzüge: „Die Hilfswachtmänner können die Kriegsgefangenen zu der zweckdienlichen Ausführung der Arbeiten durch Belehrung und Beispiel (als Vorarbeiter) anleiten, insoweit dadurch die Möglichkeit und Sicherheit der Überwachung nicht gefährdet wird.“ Die weitere Bestimmung, daß den Kriegsgefangenen jeder nicht durch die Arbeitsbeschäftigung bedingte Verkehr mit der Zivilbevölkerung, jede Entfernung ohne Wachbegleitung von der Arbeits- oder Unterkunftsstelle, jeder Genuss von alkoholischen Getränken, jedes Fahren von Maschinen u. ä. verboten ist, wird man auf dem Lande nur verstehen und billigen.

Und bringt etwa die Kostenerfrage unüberwindliche Hindernisse? Außer der Unterkunft und Transportkosten und der Stellung der Hilfswachtmänner sorgen die Arbeitgeber noch für die der Arbeit entsprechende reichliche und sättigende Verpflegung. Diese hat mindestens aus Morgen-, Mittags- und Abendkost zu bestehen; für Müssen empfiehlt sich morgens eine Tasse. Als Arbeitsvergütung ist für den Werttag und Arbeitsgeheimen der Betrag von 40 Pfennig an die Heeresverwaltung zu zahlen. Von diesen 40 Pf. bekommt der einzelne Gefangene je nach seinen Leistungen eine bestimmte Abfindung, im Durchschnitt 30 Pf. Der Arbeitgeber ist zu kleinen Löhnen (nur in Geld, nicht in Form von Waren, Tabak, Zigaretten usw.) berechtigt, darf die Zulagen aber niemals den Gefangenen selbst verweigern. Das übrigens bei der Arbeitsvergütung noch besondere Vergünstigungen vorgesehen sind, wird vielfach wieder gerade den kleineren Landwirten zu Gute kommen. Die tägliche Arbeitgeberleistung von 40 Pf. kommt nämlich in Weigall für jeden Kriegsgefangenen, der (nach schriftlicher Bestätigung des Landrats an den Gemeindevorstand) die Arbeitskraft eines Mannes ersetzt.

Der Bericht des Großen Hauptquartiers.

Großes Hauptquartier, 26. Juni.
Weltlicher Kriegshauptquartier.

Die seit Tagen ununterbrochen geführten Kämpfe um die noch in der Hand des Feindes befindlichen Teile unserer Stellungen nördlich von Souchez und halbwegs Souchez-Neuville sind abgeschlossen. Heute nacht wurden die letzten Franzosen aus unseren Gräben geworfen. In ihrer Unterhütung hatte der Feind noch gestern abend frische Kräfte sowohl beiderseits der Vortrübhöhe wie südlich Souchez zum Angriff vorgeführt. Sie wurden abgeschlagen.

In der Champagne bei Souain strengten wir Teile der feindlichen Stellung. Derselbe Perthes vernichteten die Franzosen eigene Verteidigungsanlagen durch Fehlsprengungen.

Auf den Maasböden westlich Combrès wurde hart gekämpft. Dort setzte der Gegner beiderseits der Tranchée viermal mit stets neuen Truppen in einer Frontbreite von etwa 3 Kilometern zu tief geliederten Angriffen an. Diese brachen fast überall schon in unserem Feuer zusammen. Wo der Feind in unsere Gräben drang, wurde er unter großen Verlusten im Handgemach zurückgeworfen. Im Nachhinein eroberten wir westlich der Tranchée eine vorgezogene feindliche Stellung. Derselbe derselben hält der Feind noch ein kleines Stück bis am 20. Juni eroberten Gräben. Angriffe des Gegners auf unsere Vorposten bei Leintres (östlich von Lunville) schlagen fehl.

Seit Beginn des großen Ringens bei Arras kämpfen dort unsere Flieger mit ihren Gegnern um die Vorherrschafft in der Luft. Beiden Teilen hat der Kampf Verluste gekostet; die unsrigen waren nicht vergrößert; seit einigen Tagen haben wir sichtlich die Oberhand gewonnen.

Deutscher Kriegshauptquartier.

Württembergische Regimenter erklimmen südöstlich Galenda (nördlich Pragsburg) beiderseits des Kuranaufbades russische Stellungen und hielten sie gegen mehrere, auch nächtliche Gegenangriffe. Die Beute beträgt 636 Gefangene und vier Maschinengewehre.

Südlicher Kriegshauptquartier.

Die Arme des Generals v. Linington ist im fortwährenden Angriff auf dem nördlichen Dnjestr-Ufer. Das rechte Ufer wird vom Gegner noch bei Salicz gehalten. Seit Beginn ihres Angriffs auf diesen Fluß am 23. Juni nahm die Arme 3500 Mann gefangen.

Zwischen Dnjestr und der Gegend östlich von Lemberger wird weiter verfocht.

(W. L. B.) Oberste Heeresleitung.

folge Einberufung zur Fahne in Wirtschaftsbetrieb fehlenden Familienangehörigen erzeit. Außerdem kann die Barvergütung ermäßigt oder erlassen werden, wenn a. B. die Hilfswachtmannschaft zu große Unkosten verursacht hat oder wenn infolge Forderung der Lebensmittelpreise zu hohe Ausgaben bei der Befestigung erwachsen sind (für den Kriegsgefangenen mehr als 1 Mk., für den Soldaten mehr als 1,50 Mk. täglich).

Der Geschäftsgang zur Erlangung von Kriegsgefangenen ist ersichtlichweise auch recht einfach gestaltet worden. Es entstehen namentlich keinerlei umständliche Schreibarbeiten. Man hält sich ein Antragsformular von den Orts- und Gemeindevorständen, die es ihrerseits bei den Landräten empfangen. Der Antragsteller braucht in das Formular nur wenige Worte einzutragen, kann aber bei der beantragten Zahl der Kriegsgefangenen auch bemerken, welche Arbeitskräfte (Pferdebedienter, Viehwärter, waldwirtschaftliche Tagelöhner, Gärtner, Gemeindevorstand u. ä.) ihm erträglich sind. Der vom Gemeindevorstand unterzeichnete Antrag wird dem Landrat und von der Landratsverwaltungsstelle beigegeben und an das betreffende Heereskommando weitergegeben. Die Besetzung ist es oder nicht überflüssig, zu betonen, daß die vielfach angenommenen Gemeingefährlichkeit

der Gefangenen doch wohl reichlich überhäuft wird. Auch die russischen Gefangenen lernen es schnell, sich der frischen deutschen Hand zu fügen, und bald stimmt in ihren Herzen zu etwas von Achtung vor deutscher Macht, Ordnung, Ehrlichkeit usw. Dazu bringt es die Einträglichkeit des Lagerlebens mit sich, daß die Möglichkeit, wieder einmal im lebendigen landwirtschaftlichen Berufe arbeiten zu können, als willkommene Abwechslung ergriffen wird. Erhalten dann die Gefangenen mit ihren meist geringen Ansprüchen eine so befriedigende Kost und sorgt die Beachtung andererseits für die unentbehrliche Strenge, so sind Ausbreitungen kaum zu befürchten, zumal der einzelne weiß, daß bei Mangel an Brot und sonstige Missetaten im Gefangenenlager nicht, wo Not an Arbeitskräften ist, mache man also unter allen Umständen einen ersten und ersten Versuch. Sehr oft wird dabei der Zusammenstoß mehrerer Landwirte zu empfehlen sein. Da aber der Gefangenentypus auch von einem Amtsbezirk und einem Zweckerband übernommen werden kann, besteht auch die Möglichkeit eines gemeinsamen Vorgehens mehrerer Gemeinden. Die dem Arbeitgeber zuzulassenden Kräfte für Güter- und Rückfahrt vom und zum Gefangenenlager (1,5 Pf. je Kilometer) werden nur einmal in Betracht kommen. Hier eröffnet sich ebenfalls eine dankbare Aufgabe für die führenden Persönlichkeiten der einzelnen Gemeinden, für die Geistlichen, die Gemeindevorsteher, die Vertrauensmänner des Bundes der Landwirte u. ä.

Beispiele belehren und reifen mit sich fort. Wie Dr. Forstner-Dresden in der „All. Landw. Wg.“ berichtet, haben sich im Königreich Sachsen, um namentlich auch die Schwierigkeiten in der Stellung der Hilfswachtmannschaften zu überwinden, vier Gemeinden und ein Rittergut zu einem Zweckerband und beaufsichtigt gemeinschaftlicher Beschäftigung von Kriegsgefangenen zusammengeschlossen. Die Zeitung hat einen Auschnitt ab, der aus seiner Mitte einen Vorstehenden und einen Nachweiser wählt. Der Vorsteher vertritt gegenüber der Behörde der verantwortliche Arbeitgeber. Es ist eine größere Anzahl von Kriegsgefangenen angefordert und diese arbeiten in zwei Kolonnen. Die Verpflegung der Gefangenen erfolgt durch den Verband; dazu müssen alle selbstergewählten Nahrungsmittel von den beteiligten Landwirten zu mäßigen Preisen geliefert werden. Betriebe, deren Leiter unter dem Wappen stehen, werden zuerst berücksichtigt. Möge dieses Beispiel anfeuernd wirken und lehren, daß der Vorteil der Gefangenenbenutzung allen, auch den kleinsten Landwirten zugänglich gemacht werden kann.

Die militärische Ueberlegenheit der Zentralmächte.

Kopenhagen, 25. Juni. Der militärische Mitarbeiter der „Berlingske Tidende“ fragt, warum die französische und englische Heeresleitung das russische Heer verdrängen sollte, ohne durch einen offensiven Druck auf der Westfront eine Ueberführung deutscher Truppen von Ost nach West zu erzwängen. Der Grund sei das Mangeln des englischen Heeres, ein kräftiges Heer zu schaffen, das fähig wäre, einen Kampf mit den Deutschen aufzunehmen. Lange Zeit werde vergehen, bis die Leistungsfähigkeit des neuen Heeres durch enorme Anstrengungen der englischen Regierung hinlänglich erhöht sei. Auch die Lage an der Nordsee sei ungünstig für die Westmächte. Die türkischen Truppen leisteten unter deutscher Leitung glänzenden Widerstand. Die Beweglichkeit der türkischen Kanonen hätte diese dem Feuer der schweren Kanonen des Feindes entzogen. Augenblicklich liege die Lage für die Westmächte geradezu gefährlich, wenn die Gerüchte über russische Kriegsmüdigkeit wahr seien. (L. U.)

Der Papst im Weltkrieg.

e. B. Lugano, 25. Juni. Die „Tribuna“ erfährt, aus sicherer Quelle erfahren zu haben, daß Papst Benedikt XV. binnen wenigen Tagen der katholischen Welt eine Enzyklika überreichen wird, die in breiter Form die dem Weltkrieg betreffenden Fragen unterfuchen soll.

Ein Bombenanflug gegen Zar Ferdinand.

e. B. Budapest, 26. Juni. Der „N. G.“ meldet aus Sofia: Die Augenzeugen in dem am letzten Mittwoch vor einem Ausbruch des Bombenanfluges gegen die Kaiserin auf dem Bahnhofen haben höhere erachtet, daß der hiermit angelegte Anschlag sich auch zur Ermordung des Zaren Ferdinand vorbereitete hat. Dieses Attentat sollte man aber später, am 6. Januar, vollziehen. Mit der Durchführung wurde ein gewisser Kamos, ein Sanatiler, beauftragt, der sich

Don jenseits des Kanals.

Der Überzug des „Tiger“ befristet.

M. L. B. Berlin, 26. Juni. Die englische Admiralität hat sich bisher immer noch nicht dazu bequemt, einzugehen, ob in der Besatzung des Ozeanliners „Tiger“ unter Segeln ein Mann in Wirklichkeit eine zuverlässige Persönlichkeit aus England zurückgekommen, die in Orland von Westen mit der „Hoffnung“ „Tiger“ am Abend getroffen hat. Auf die Frage, wo genau ihr Schiff ist, erfolgte die einseitige Antwort: „Down“ (unten).

Ein neuer englischer Flaggenschiff.

Das Schiffsboot wird dem „Bel. Tagblatt“ gemeldet: Ueber einen neuen Flaggenschiffbau der Engländer berichtet „Svenska Dagbladet“. Der englische Dampfer „Morda“, der in Orland von Westen mit der „Hoffnung“ „Tiger“ am Abend getroffen hat, war auf beiden Seiten mit den norwegischen Farben angestrichen und führte eine Aufschrift, als wäre er in Bergen beheimatet.

Die Seemittel für die Ausrüstung im englischen Meer.

Aus Rotterdam wird der „N. N.“ gemeldet: Die Seemittel für die Ausrüstung in das englische Meer werden immer verlässlicher. Die Seemänner, die sich noch jetzt an den Ufern von Nord-Holländer zur Verfügung stellen, sollen nach dem Striegge C. und S. in Westonada zur Verfügung gestellt werden. Der aussergewöhnlich in England weisende Präsident der Canadian Pacific-Bahn, Sir Thomas G. Bagnall, der dieses Vorgehen in Kanada befragt, hat erklärt, dass die Verhandlungen darüber zwischen der englischen Regierung und seiner Gesellschaft bereits abgeschlossen seien.

Das Spiel mit dem Kreuzer der allgemeinen englischen Wehrpflicht.

M. L. B. Rotterdam, 26. Juni. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus London: Der Präsident des Royal Government Board hat mitgeteilt, dass er einen Bescheid betreffend die Aufstellung eines nationalen Registers einbringen beabsichtigt.

Gerichtsvorfahren gegen Sir Ernest Cassel.

A. B. Amsterdam, 26. Juni. Die antideutsche Union hat gestern in London ein Gerichtsverfahren gegen Sir Edgar Speyer und Sir Ernest Cassel eingeleitet. Es soll der Beweis erbracht werden, dass König Georg kein Recht hatte, sie zu Mitgliedern des Geheimen Rates zu ernennen. Sie sollen deshalb gestraft werden, auf diese Weise zu bestrafen.

Organisation eines südafrikanischen Freiwilligenkontingents für Lieberer.

M. L. B. London, 26. Juni. Die südafrikanische Regierung in Pretoria hat der britischen Regierung über die Organisation eines südafrikanischen Freiwilligenkontingents mitgeteilt, dass man die Bedürfnisse der Werbung und der Anstellungen zwischen beiden Regierungen über die Anstellung und Ausbildung nicht verfeinert wird. Nach dem Bericht der Regierung möchte die Vorbereitung des Kontingents für Lieberer bestehende Schwierigkeiten. Man will vorläufig eine Besatzung von 4000 Mann bilden, die mit den in Deutsch-Südwestafrika kämpfenden Truppen in keinem Zusammenhang stehen wird. Den gegen Deutsch-Südwestafrika kämpfenden Südafrikanern soll nach Beendigung des Feldzuges Gelegenheit gegeben werden, weitere freiwillige Brigaden zu formieren. Die Leute werden dann nach mindestens sechs Monaten lang einmündig werden müssen.

England und die Union.

London, 26. Juni. Die englische Regierung kambe nach Washington eine Note, welche auf die amerikanische Note in Sachen der Kontorbandfrage keine eigenliche Antwort gibt, sondern nur anscheinlich diejenigen Maßnahmen enthält, die England unternehmen will. Die amerikanischen Autoritäten werden eine Verlängerung des Termins befristet, um die vor dem 1. März in Deutschland bestellte Ware zu erhalten. Ein neues Datum wird nicht festgesetzt, es soll von Fall zu Fall entschieden werden. Die englische Note enthält auch eine Liste von 12 Schiffen, die aus amerikanischen Häfen abgehen werden und jetzt in England festgehalten werden. Darunter befinden sich die holländischen Dampfer „Maasboort“, „Merak“ und „Joanboort“, die bedingliche Kontorbande an Bord hatten. Nunmehr wird untersucht ob die Ladung vom Liebererstrahl konfiszieren war. Auch der holländische Dampfer „Galla“ war mit einer Ladung angehalten worden; da der endgültige Beschlusssatz angeschlossen ist und man Bedacht schöpft, wird eine Beschlusssatz erzwungen. (Z. U.)

Ausland.

Arbeiterische Kundgebungen in Lissabon.

Genf, 26. Juni. Die „Agence Reunier“ meldet aus Lissabon, dort sei es zu neuen Kriegskundgebungen

für die Ententemächte gekommen. Diese nahmen einen solchen Umfang an, dass der Polizeidienst einen ständigen Ordnungsdienst vor den Gefährlichkeiten und Komplikationen der Zentralmächte habe einrichten müssen.

Der russische Handel lahmt.

Moskau, 26. Juni. Die Blockade der Adriastifte im Verein mit der Marine- und Unterseebootflotte im Agäischen Meere hat Griechenland gänzlich vom Verkehr mit Mitteleuropa abgeschnitten und den gesamten griechischen Handel völlig lahmgelegt. Der Export von Landprodukten wie Korinthen, Öl und insbesondere Wein, ist bis auf weiteres eingestellt, da Frachtkosten und Kriegsprämien zu unerträglich hoher hinaufgetrieben sind. Briefe und Zeitungen treffen mit fünf bis sechslägiger Verspätung hier ein. Die deutsche und österreichische Post verkehrt nur auf dem Umwege über Saloniki, Bukarest und Sofia. (Z. U.)

Bombenattentat gegen eine japanische Apotheke. M. L. B. München, 26. Juni. (Meldung der Petersburger Telegramm-Agentur.) Durch eine gegen das Fenster einer japanischen Apotheke geschleuderte Bombe, wurden drei Japaner schwer und einer leicht verletzt.

Kleine Nachrichten.

„Deutsche Tageszeitung“ gegen „Norddeutsche Allgemeine“. Berlin, 26. Juni. Die „Deutsche Tageszeitung“ teilt ihren Lesern heute abend mit, dass sie wegen des Angriffs, den die „Nordd. Allg. Ztg.“ am 22. Juni gegen sie gerichtet, beim Reichskanzler Beschwerde erhoben habe. (Z. U.)

Zeuerungsbeschlüssen in Bayern.

München, 26. Juni. Die bayerische Regierung hat veranlaßt durch die Zeuerung der wichtigsten Lebensmittel, sich entschlossen, den gering erlösbaren Klassen der Staatsarbeiter mit Wirkung vom 1. Juli an, zunächst auf die Dauer von vier Monaten Zeuerungsbeschlüssen zu veranlassen. Als Entkommensgrenze sind 1400 Mark festgesetzt. In ähnlicher Weise sollen den Beamten mit einem Einkommen von unter 1400 Mark auf Ansuchen Beschlüsse erlassen werden. (Z. U.)

Wenn die Zeitung

nicht 8 Tage vor Ablauf abbestellt wird, dann läuft die Bestellung um dieselbe Zeit weiter.

Halle'sche Zeitung.

Nachträgliche Ermäßigung des Wehrbeitrags.

Für den Wehrbeitrag wurde das Einkommen in der Höhe, wie es bei der Veranlagung für das Jahr 1914 festgesetzt worden ist, berücksichtigt. Der Betrag hat indes für viele Personen des Einkommens verringert. Das Wehrbeitragsgesetz trägt Veranlagung nach 4 Wochen, also am 12. April ein, wenn kein Nachbesserung einreicht wird. Spätestens am 12. Juli muß dann die Ermäßigung beim Vorstehenden der Einkommensteuerveranlagungskommission verlangt werden. Ist der Beitragspflichtige gestorben, so kann die Ermäßigung auch von den Erben des Beitragspflichtigen beantragt werden, sofern es sich um Einkommensquellen handelt, die mit dem Tode des Beitragspflichtigen nicht weggefallen sind, also a. B. nur Einkommen aus einem Geschäft, das nach dem Tode des Erbschafts fortbetrieben worden ist.

Aus dem Gerichtssaal.

Schwurgericht. In der am 26. Juni d. J. beginnenden Schwurgerichtsperiode kommen zur Verhandlung: 1. am 28. Juni, vorm. 9 Uhr, gegen den Arbeiterpräsidenten Max Schindler wegen Verstoßes gegen § 2 am 28. Juni, vorm. 9 Uhr, gegen den Arbeiter Josef Bieggorek wegen Straßenschand; 2. am 30. Juni, vorm. 9 Uhr, gegen den Gartenkulturbesitzer Bruno Feinig wegen Verstoßes.

Verstoßes; 4. am 1. Juli, vorm. 9 Uhr, gegen den Kaufmann Georg Sindner wegen schwerer Urkundenfälschung.

Das ist der Hund!

Mit einem eigenartigen Falle batte sich das Halle'sche Kriegsgericht am dritten Male zu beschäftigen. Der Fall geht, wobei eine einmal in Umlauf gesetzte Lüge führen kann. Wegen Beihilgen von Vorgesetzten, Unteroffizieren und erweiterter unzulässiger Entfernung über sieben Tage hatte sich der Leutnant der Wehrmacht, Major T. J. J. J., der Sohn eines Hauptlehrers in Göttingen, zu verantworten. Er hatte einjährig geübt und war Gelehrter der Reserve geworden. Beim Ausbruch des Krieges wurde er einem Eisenburger Truppenerteil zugewiesen. Hier befuhrte er, durch Schwindeln Unterzucht zu werden. Er machte zu diesem Zweck seinem Vorgesetzten falsche Angaben. Damals war gerade ein Befehl herausgekommen, daß alle Wehrmacht-Studierenden sich melden sollten. Er befristete einen Lebenslauf, worin er nachwies, daß er die vorbestimmte Anzahl von Semestern hinter sich habe. Außerdem hätte er drei Semester Altkundendienst hinter sich und hätte ebenfalls sein Posthum abgelegt. Alle diese Angaben waren unzutreffend, da wegen Nachlässigkeit als Stud. med. gezeichnet worden war. Da seine Vorgesetzten auf eine Erklärung drängten und er sich selbst aus seinem Abgehen nicht mehr herauslösen konnte und zu sein noch die Wehrmacht einzugliedern, beschloß er, sich das Leben zu nehmen. Durch einen Zufall gelangte ein Geldbetrag von 480 M. in seine Hände. Das Geld war ihm übergeben worden für den Eisenburger Magistrat, der es zu Verpflegungsgeldern verwenden wollte. Mit dieser Summe fuhr er nach Leipzig und kaufte sich einen Revolver. Dann fuhr er nach Berlin. Hier will er sich tagelang mit Selbstmordgedanken getragen haben. Am letzten Augenblick sei er jedoch immer zurückgekehrt. In dieser Zeit schrieb er an seinen Kompagniechef einen Brief, in dem er diesem mitteilte, daß er sich das Leben nehmen wolle. Nach seinem Vater geschickte er einen solchen Brief. Dieser eilte sofort nach Berlin und fand durch einen Zufall seinen Sohn, den er hat, sich doch sofort bei seinem Truppenerteil zu melden. Der Sohn, der nach seinen eigenen Erklärungen der Dieb von seines Vaters Gesundheit und Wehr ist, vertrapd das auch, fuhr aber nach Leipzig. Hier befuhrte er seine Frau und fuhr nach dem Hofe, wo er Selbstmord begangen wollte. Er kam nicht dazu. Er fuhr nach Leipzig zurück, wo die Eltern seiner Frau seinem Vater schreiben, der sofort kam. Diesmal gelang es dem Vater, den Sohn nach Eisenburg zu bringen, wo er festgenommen wurde. In der letzten Kriegserklärung über den Verstoß ein Schwerverbrechen, daß der Angeklagte zwar minderwertig, aber wohl gütigartig und sehr fleißig war. Die Angeklagte sei ein heimlichebeter Mensch. Der Angeklagte verteidigte, daß der Angeklagte ein schwaches Kind von weichen Gemüt und heimlichebeter sei. Er beantragte deshalb nur wenig über die Mindeststrafe, nämlich eine Gefängnisstrafe von 8 Monaten und 1 Woche Gefängnis. Das Gericht ging weit über diesen Antrag hinaus, es erklärte auf 1 Jahr 6 Monate Gefängnis und Verweisung in die zweite Klasse des Soldatenhandes. Drei Monate Unterzuchtschast wurden angeordnet. Der Angeklagte sei zwar willensmäßig, doch hätte er, gerade weil er aus gebildeten Kreisen komme, diese Schwäche leicht bekämpfen können.



Denkt an uns
sendet
Galem-Aleikum
Galem-Gold
Zigaretten
Willkommenste Liebesgabe!
Preis: N^o 3 4 5 6 8 10
20 Stk. Feldpostmässig verpackt portofrei!
50 Stk. Feldpostmässig verpackt 10 Pf. Portofrei!
Orient-Tabak-Cigaretten-Fabrik, Vertriebs-Dresden
Jnh. Hugo Zietz, Hoflieferant S.M. d. Königs- u. Sachsen
Trusffrei!

Der mit seinen aussergewöhnlichen
Preisermässigungen
welt- und breit-bekanntes, grosse
Inventur-Ausverkauf
beginnt Donnerstag den 1. Juli.
J. LEWIN
Geschäftshaus 7618
Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

Vom 15.—25. Juni

nehmen die Briefträger das Zeitungsgeld für den 3. Briefträger auf die

Halle'sche Zeitung

entgegen. Versäumen Sie nicht, die Postquittung einzulösen, denn nur dann können Sie auf die ungehörte Weiterstellung im neuen Briefträger rechnen.

Aus Halle und Umgebung.

Halle, den 26. Juni.

Soziale Fürsorge für Krieger-Witwen und Waisen.

Am 26. Juni erfolgte im Stadthaus auf Anregung und unter Vorsitz des Stadtrats Dr. Lepelmann eine Besprechung mit den Helferinnen der hiesigen Armen-Kommision, den Vorsitzenden der Bezirksvereine des Frauenbundes, des Vereins für den hiesigen Frauenbundes, der Ortsgruppe Halle und des Nationalen Frauenbundes. Der Vorsitzende wies auf die Notwendigkeit hin, den durch den Tod ihres Ernährers und Veretztes verlassenen Frauen und Kindern von Kriegsteilnehmern neben der materiellen Hilfe durch die Hinterbliebenenvereine des Landes eine soziale, auf Erziehung und berufliche Fürsorge auszuüben zu lassen. Es handelt sich unter anderem darum, die Frauen zu berufen bei der Berufsausbildung, bei der Beschaffung von Geldmitteln für die Berufsausbildung oder der veränderten Lebensverhältnisse, ihnen die Vermittlung aller der notwendigen Hilfsmittel und Fürsorge-Einrichtungen der Stadt möglichst zu vermitteln, weiter sie zu beraten und ihnen bei der Beschaffung in Fragen der Arbeitserleichterung und der Vermögensverwaltung, sie endlich auch vor Ausbeutung und fälschlichen Gefahren zu warnen.

Für diese Hilfe von Mensch zu Mensch, um Zeitnahme, Kraft und Aufmerksamkeit sowie Rat und Tat zu spenden, erhebt sich niemand geeigneter als die Frau selbst. Es handelt sich weniger darum, eine neue Einrichtung zu schaffen, als die vielen, bereits bestehenden Fürsorge- und Schutz-Einrichtungen für die Hinterbliebenen ausbauen zu können und einer Besserstellung der Tätigkeit herbeizuführen. Dem Ausschuss dieser Fürsorge soll nach Vereinbarung mit dem zuständigen Regierungs-Bezirksamt C. n. G. 1. d. h. die hiesige Jugendamt gemacht werden, welches sich sowohl die Helferinnen der Armen-Kommision als auch sonstige, für diese Arbeit geeignete und berufliche Frauen zur Verfügung stellen werden. Das Jugendamt hofft, auf diese Weise auch zahlreiche, zur Bekämpfung von Vermögenswerten und Vermögenswerten helfen Frauen zu gewinnen. Ist doch infolge des Ablebens zahlreicher Männer heute ein ganz besonderer Mangel an Vormündern vorhanden. Sobald das Jugendamt von dem Ableben eines Krieges Kenntnis erhält, teilt es die Namen und Wohnung der Hinterbliebenen den für diesen Zweck bestellten Helferinnen der Fürsorge nach einer bestimmten Reihenfolge zur weiteren Ermittlung und Beratung mit. Je nach Lage der Sache stellen die Helferinnen ihre Vorschläge in dem zuständigen Armenrat, bei der hiesigen Armen-Kommision, beim hiesigen Jugendamt oder bei den privaten Wohltätigkeitsvereinen. Auch die Wohnungs-Zentrale des Jugendamts und der Reichs-Zentrale des Frauenbundes für Reichs-Zentrale, Schmeitzstraße 1, wird häufig auf ihre Anregung in Tätigkeit treten können. Ganz besondere Beachtung bedarf aber die Frage der Berufsausbildung der Hinterbliebenen. Hier muß, um diese sowohl als auch die Allgemeinheit vor schweren wirtschaftlichen Schäden zu bewahren, eine sorgfältige, gleichzeitige Unterstützung einwirken, die wiederum in Fühlung mit allen in Frage kommenden Behörden und privaten Hilfsquellen steht. In der Veranlassung gab die Leiterin der Auskunftsstelle für Frauenberufe der hiesigen Frauenbundesvereine (Schmeitzstraße 4), Frau Anna Brauns, die besten Ratgeberin-Erklärung namens des Vereins ab, daß dieser bereit sei, seine Auskunftsstelle auch für die Kriegswitwen-Fürsorge, ebenso aber auch für die Beratung von Kriegesverletzten und jeder anderen Frau zur Verfügung zu stellen. Die Leiterin legte die Notwendigkeit und Wichtigkeit einer vollständigen Unterstützung gerade für Kriegswitwen in klaren, trefflichen Ausführungen dar und stellte die Wünsche für die Ausübung ihrer Tätigkeit auf, mit denen sich die Veranlassung durchweg einverstanden erklärte.

Die Berufsberatung a. u. g. wird an zwei Tagen, der Woche, und zwar Mittwoch von 11—12 Uhr Freitag von 4 bis 5 Uhr im Hause Gottesackerstraße 4 erfolgen. Jede der Helferinnen und Wohlfühlenden wird es sein, bei Bedarf die Kriegswitwen und Kriegesverletzten dieser Stelle zuzuführen. Der Vorsitzende forderte die anwesenden Vertreterinnen des Evangelischen Frauenbundes, des Frauenbundesvereins und des Nationalen Frauenbundes auf, recht bald die Namen geeigneter Damen, welche bei dieser Fürsorge mithelfen wollen, dem hiesigen Jugendamt mitzuteilen, und zwar mit dem Namen, ob die betreffenden Damen auch zur Lebensnahme der Gewinner eines Vermögen oder Besandes bereit sind. Selbstverständlich werden auch schriftliche Mitteilungen von Damen, welche den genannten Vereinen nicht angehören, vom Jugendamt jederzeit gern entgegengenommen. Zum Schluß betonte der Vorsitzende besonders die Notwendigkeit, Witwen, namentlich jüngeren Frauen, von dem Geheiß des Hinterbliebenen im allgemeinen abzurufen und Witwen, welche vom Tode ohne ihren Beruf hier

ansprechen, möglichst den Rat zu erteilen, in ihre Heimat wieder zurückzuführen und ihre dortigen Beziehungen für die Erlangung einer Lebensstellung zu betreiben.

Kriegsunterstützungen.

Bei dem königlichen Kriegsministerium gehen noch wie vor Gesuche um Bewilligung von Familienunterstützungen von Angehörigen in den Kriegsdienst eingetragener Mannschaften auf Grund der Gesetze vom 25. Februar 1888 und 4. August 1914 sowie um Gewährung von Viehhilfen und Wochenhilfen oder auch Beschwörungen in diesen Angelegenheiten ein. Die hierdurch dem Kriegsministerium entfallende und zu bewilligende Arbeitslast liegt in seinem Verhältnis zu dem zu erwerbenden Ertragsausgleich die Behauptung der Vorkriegs eine große Verzögerung, weil das Kriegsministerium, als nicht aufständig, alle solche Eingaben entweder an den Absender zurück oder an den zuständigen Versorgungsverband (Kreisverband) bzw. Magistrat oder Gemeindevorsteher abgibt. Es liegt also im Nutzen der Kriegesfamilien, wenn sie sich mit ihren Beschwerden an die zuständigen Versorgungsstellen wenden. Anträge an die Kreisvereine möglicherweise Kriegesfamilien wegen Familienunterstützungen, Viehhilfen sind daher stets bei dem zuständigen Magistrat oder Gemeindevorsteher zu stellen, wegen Wochenhilfe bei dem zuständigen Kreisamt und soweit eine solche nicht in Frage kommt, ebenfalls bei dem Magistrat oder Gemeindevorsteher.

Richt-Anrechnung der Unterstützungen der „Juna“.

Die Versicherungs-Gesellschaft „Juna“ hat die Gewährung der Arbeitslosen-Unterstützung an die Kriegesfamilien ihrer Angehörigen neuerdings davon abhängig gemacht, daß dieselben die volle Kriegsunterstützung — Reichsunterstützung und hiesige Unterstützung — genießen wird. Sie will demnach nur an die hiesigen Versorgungsstellen, welche die Arbeitslosen-Unterstützung bis zu drei Viertel des Gehaltes des Einkommens betragen. Die hiesige Kriegsunterstützungs-Kommission hat beschlossen, solchen Kriegesfamilien nur jetzt als die volle Kriegsunterstützung zu gewähren und bei ihrer Bemessung die Arbeitslosen-Unterstützung ganz außer Betracht zu lassen. Die „Juna“ somit Unterstützungen überbewilligt nicht mehr zahlt.

Wochenhilfe auf untern Friedhöfen.

Es ist die Zeit der Rosen. Täglich die Menschen, die das immer neue Wunder, die Fülle der Rosenblüte in eigenen Gärten erleben können, die sich an selbstherrlichen Gestrüchern und Rosenbüschen erfreuen und die Arbeitslosen-Unterstützung des Lebens und Mühen beobachten können. Wohl kein Gartenbesitzer macht ihnen Wehler in ihrer Wästel wohl Freude und erreicht soviel Aufmerksamkeiten. Die Rosenzeit ist das „Gedensperd“ vieler Blumenfreunde und der große Stolz der Gartenbesitzer. Wünsche eingehend werden jedoch gemacht mit den Worten: „Sie müssen zu uns kommen, wenn die Rosen blühen.“ Wenn die Rosen blühen! Ein besonderes Sinn liegt in den Worten, die allen außer des Sommers in sich tragen. So hat der Volksmund viel Zahlwörter den Begriff Glück und Liebe mit der Rosenzeit verbunden und in unzähligen Liebesgedichten glänzt die Schönheit der Blumen. Der jetzt den Anblick der Rosen in stiller Ruhe genießen will, der geht auf unsere Friedhöfe. Die Gärten des Todes sind jetzt ein Bild höchster Schönheit. Es ist, als ob die Rosensträucher bereits ihren größten Blütenreichtum entfalten, um die Ruhestätten zu schmücken und den Angehörigen, die an den Gräbern ihrer Angehörigen in innerem Frieden ruhen wollen, durch ihre Schönheit und ihren unvergleichlichen Duft Trost zu geben. Die höchste Blumenpracht finden wir auf dem Nordfriedhof. Da ist gleich rechts am Haupteingang ein weiser Rosenstrauch, der durch seine ungewöhnliche Größe und die Fülle seiner Blüten auffällt. Er ist wie ein weises Wächermädchen und breitet seine Ähren über das ganze Grab und noch darüber hinaus. In diesem Teil des Friedhofs blühen fast auf jedem Grab Rosen; die buntesten, die mit dem Geiz eine so feine Farbendarmen bilden und aus dem tiefen Dunkelgrün förmlich herauszuwachen, herüber vor. Überall Rosen! Jeder der Ruher Kletterer die weißen Rosen, welche und zerströhen an den Baumkammern ranke sie sich in die Höhe, doch am schönsten ist die Fülle der Gedenksteindrücker über den bescheidenen Gräbern. In jenem Teil, wo die Wege großblütigen, die Kräuter hoch und ganz mit Blumen umwoben sind, hat sich die Pracht der geraden Blüten entfaltet. Er ist wie ein weises Wächermädchen und breitet seine Ähren über das ganze Grab und noch darüber hinaus. In diesem Teil des Friedhofs blühen fast auf jedem Grab Rosen; die buntesten, die mit dem Geiz eine so feine Farbendarmen bilden und aus dem tiefen Dunkelgrün förmlich herauszuwachen, herüber vor. Überall Rosen! Jeder der Ruher Kletterer die weißen Rosen, welche und zerströhen an den Baumkammern ranke sie sich in die Höhe, doch am schönsten ist die Fülle der Gedenksteindrücker über den bescheidenen Gräbern.

Der Nordfriedhof hat dem Nordfriedhof an Rosenpracht nicht viel nach. Auch hier trägt und der Sommerwind hoch beim Eintritt eine Welle von Rosenpracht, die neben sich die Ähren derer vorüberzieht weiser Rosensträucher tief über die Gräber. In der Palanquille sehen wir die schönsten Exemplare dieser Gärten, bei deren Anblick man sich von dem unheimlich kleinen, um in Ruhe der seine Wästel in uns aufzunehmen. Die herabfallenden Rosen, vornehmlich Centifolien, weißt am zahlreichen Quartier 45 auf, das einem rosafarbenen Blütenmeer gleicht, in dem mit Graben bilden, die wölbig von roten Blüten überwunden sind. In dem neueren Teil des Friedhofs herrscht die japanische Stille vor, deren glühendste hübschförmig aufeinandergehende Blüten im Wogen über die Grabstätten gezogen sind; andere Sträucher wieder ranke sie lauterförmig und wieder um den Draht und werden später über dem Grab einen roten Waldschiff bilden. In der Hauptallee ist ein Grab, das in besonderem Stimmungsender war, aus ihm wuchs eine hohe Birke, deren Zweige auf einen kleineren Rosenstrauch, der sich dicht an ihrem Stamm schmiegt, niederließen. Das Grab trägt kein Kreuz, keinen Stein, und kein Name kündete, wer unter dem Baum ruhte.

Ein überaus hübscher Ort ist der Friedhof an der Friedhof, dessen nach der Gruftmutter gelegene Teil fast völlig unberührt ist und gerade dadurch besonderer Reiz erhält. Feuer überwunden Gräber und Wege, ranke sich hoch an den Wänden hinauf und Kletter über die Mauer. Und in dem dunklen Grün leuchten weiße weiße Rosenbüsche, bringen die

Gedenken, die sich als einziger Schmuck über namenlose Gräber neigen, einen lichten Zen in den durch die alten Bäume immer dümmrigen Ort, dessen abgelebte Stille noch tiefer ist wie im Stadtgottesacker. In den Mauern und in den materiellen Wäntzen des alten Friedhofs können die weichen Blütenblätter des Gedenkens ihren eigenartigen Duft aus, der sich mit dem des Jasmin und der weissen Blume vermischt und den Hauch des alten Keinen Friedhofs erlöst.

Auch der Laurentius-Friedhof, der so stimmungsvoll im grünen Winkel neben dem stillen Botanischen Garten gelegen ist, und von Alt-Blau erfüllt kann, hat sein schönstes Bild angelegt und seine allerbeste Kirche mit Rosen umgeben. Die Centifolien herrscht hier vor, die sich tief über hohe gestimmte Eichenkränze neigt. Der Wind durch das Gitterwerk auf die kleine, archaisch-romanische Kirche, im Vordergrund die Fülle roter und rosafarbener Blüten ist überaus schön. Die Rosen in untern Friedhöfen, namentlich in der Rosenzeit, ist in keinem anderen Rand wiederzufinden. Sie heißt a. u. g. mit Grabsteinen an die französischen Friedhöfe, an den berühmten Père Lachaise in Paris, der mir wie eine feine Rose blühen. Ein Wächter wie der andere, müde und blumig, und überall die schneidenden Kränze aus Gipsarbeiten, die sich in leuchtende Blüten. Sie deutet auch an die viele Pracht vollkommener Friedhöfe, in deren kaltenförmigen Wegen das ewige Weis der Wärmegedanken den Augen wehnt.

In untern Friedhöfen sind herrliche Gärten, deren Schönheit die Burchbarkeit des Todes befürchten. H. R.

Erklärung der Hundsteuer.

Unsern Wohnung, die vierzehnjährigen Hausgenossen aus dem Gesicht der Gattung Hund, werden uns häufig noch teurer werden, und zwar im geistlichen Sinne dieses Wortes. Die Stadtverordneten werden sich am Montag mit einer neuen Hunde-Verordnung befassen, nach der für einen Hund vom 1. Oktober an nicht mehr 20, sondern 30 Mk. Hundsteuer erhoben werden sollen; jeder weitere Hund kostet 50 Mk. Nachdruck wird gemacht, ebenso sollte für den Gewerbebetrieb und folge, die in gemeinsamen Anlagen oder öffentlichen Krankenhäusern zu wohnen sollenden Hunden geballen werden.

Parlange an der Magdeburger Straße.

Die Parlange zwischen Magdeburgerstraße und Stadtgottesacker konnte bisher nur von demjenigen besucht werden, die den Hauptgang zum Stadtgottesacker benutzten, sowie von denen, die aus besonderen Gründen einen Gehsteig für die Eingangs-Einrichtungen des Parkes erhalten hatten. Diese Plätze soll jetzt, allerdings nur erst vorübergehend, der Allgemeinheit zur Verfügung festgelegt werden. Die Tore der Festungsbau werden daher offengehalten für die Feststunden, für welche auch der Stadtgottesacker geöffnet ist. Um den Besuchern die nötige Ruhe zu sichern, ist Kindern nur in Begleitung Erwachsener der Aufenthalt im Park gestattet. Durch die Spielplätze am Parkplatz und am Westerturm ist für die Kinder reichlich Gelegenheit geschaffen worden, sich im Park zu beschäftigen. Das Streben ist, auch den Durchgangsverkehr fernzuhalten. Es wird, wie dies auch schon wegen des Friedhofs nötig ist, die Parlange durch eine Einfriedigung zunächst vollständig gegen den Friedhof abgeschlossen. Am Ende des Mittelganges wird eine Mauer eingezogen, an der die Friedhofseinfriedigung unter den bisherigen Bedingungen einen Gehsteig geben wird, allerdings nicht an solche, die auf dem Friedhof zu tun haben. Die ganze Einfriedigung ist als eine vorläufige zu erachten; sie wird aber bei der bevorstehenden großen Höhe von vielen Freunden begrüßt werden; manchem Gänger wird dieser Park, der bisher so abgeschlossen war, ein neues Gesicht geben. Die Parlange wird durch die Friedhofseinfriedigung, sowie für die Zeitgenossen in besonderer Weise herbeizuführen. Im Herbst wird dann endgültig Entscheidung getroffen werden, ob die Einfriedigung beibehalten werden soll. Auch wird dann erst über die endgültige Einfriedigung des Stadtgottesackers gegen den Park entschieden werden.

Die Stadtvorordneten müssen werden stattfinden.

Die Finanzen mitgeteilt wurde, hatte der Dritte kommunale Bezirksverein dem Magistrat zu erwägen gegeben, ob es nicht angebracht sei, in der nächsten Kreiszeit die im November d. J. fälligen Stadtvorordnetenwahlen nach Beendigung des Krieges zu verschieben. Wie man hört, ist der Magistrat bei Anregung nicht gefolgt, weil eine Verschiebung der Wahlen nicht angeht. In der Fälligkeit des Ausschusses des Allgemeinen Bezirksvereins für hiesige Interessen wird dieser Punkt mit besprochen werden.

Befestigung des Schützengrabens an der Dessauer Straße.

Der vom 1. Ersatz-Bataillon Jäger-Regiments Nr. 38 an der Dessauer Straße angelegte Schützengraben ist von Seiten des 27. B. B. B., am 11. 10. 1915, an die Befestigung. Die Führung übernehmen namentlich der Befestigungskommando des 2. Ersatz-Bataillon Jäger-Regiments und Mannschaften. Den Aufsichtsführenden ist unbedingt Folge zu leisten. Die Anlagen werden dem Schutz des Fußmarsches empfohlen. Schulen, Jugend- und andere Vereine haben sich rechtzeitig auf dem Wege der Betreuungs-Kommission (Batterie II, Hauptplatz, Maschinenwerkzeugkommando-Gebäude) anzumelden und Einzahlungen in Empfang zu nehmen (siehe Vormittag von 9 bis 11 Uhr, außer Sonntags). Photographieren und Zeichnen ist verboten.

Militärisches. Der Oberkommandeur der Reserve Gertsch-Regiment des Infanterie-Regiments Nr. 100 (Halle), jetzt beim Ersatz-Bataillon des Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 39, ist zum Hauptmann befördert.

Rudolf Apel f. Unser langjähriger Gerichtsbeisitzer, Rudolf Apel, der, ein 48jähriger Freiwilliger, als Offizierskandidat in den Krieg eintrat, nach auf dem hiesigen Kriegs-Kampfbahne schwer verwundet und ist nun im Quartier in Post (Oderbrücken) seinen Verletzungen erlegen. Seine Beisetzung erfolgt in Halle. Wir werden dem im Dienste des Vaterlandes gestorbenen ein treues Gedenken betragen.

Advertisement for 'Juni- und Juli-Donnerstag' by 'J. A. Schick & Co.' featuring 'Rederitende Ermäßigungen!' and 'Beginn am 1. Juli'.

Mitteldeutsche Versicherungs-Aktiengesellschaft
in Halle a. S. [7355]

Summarische Bilanz am 31. Dezember 1914.

Aktiva:	
Verpflichtungen der Aktionäre	M. 8 760 000,—
Guthaben bei Agenten, Versicherungsgesellschaften, Banken, Stillschüssen	763 652,46
Kassenbestand	1 589,14
Hypotheken und Wertpapiere	1 028 700,—
Latente Steuer Grundbesitz	189 874,66
Inventar	24 851,20
Passiva:	M. 8 785 266,46
Aktienkapital	M. 5 000 000,—
Rücklagen (Reserve)	805 111,85
Überschuss	140 010,12
Diverse Kreditoren	59 750,07
Organisationsfonds	280 254,61
Passiva:	M. 5 785 266,46

5% Kriegsanleihen
sowie 4% Reichs-, Staats- und andere mündelsichere Anleihen
haben sich abzugeben. 6230

B. J. Baer, Bankgeschäft, Halle a. S., Poststr. 17.

Stammhalter des Merino-Fleischschafes Friedeburg.
Post Friedeburg a. S. (Gemeinde Friedeburg 42).
Eintritt für Verleihen: 200 Mark. (Halle-Friedeburg).
Der diesjährige Post-Festtag am 20. Juni 1915.
sprungfähigen Jährlings-Böcken
(geb. 1914) - geblüht und ungeteilt - hat besessen.
Zugleitung: Johannes Heyne-Weiß. Meyer, Domänenpächter.

Auslieferung.
Die Weidung (Schlösser) arbeiten am Weiden der schließlichen Sparräfte sollen im Wege der Wettbewerzung in 3 Rufen vergeben werden.
Die Weidung der Weidung (Schlösser) verleihe Angebote sind bis **Montag, den 5. Juli, vorm. 10 Uhr** an das Magistratsbüro 1, Doldenstr. 1, Zimmer Nr. 120/21 des Polizeigebäudes, Dresdenstr. 6 III, einzureichen.
Die Bedingungen, Unterlagen liegen von 10-1 Uhr vormittags im Baubüro der Weidung, Marktstraße 6 zur Einsicht aus, wozu auch die Bedingungen anfordrige, soweit vorläufig entnommen werden können.
Aufgabenfrist 8 Wochen.
Halle a. S., den 29. Juni 1915.
Städtisches Bauamt.

**Im dem Kontroversverfahren über das Vermögen des verstorbenen Hans Budmann, alleine im Verfahren der nicht eingetragenen Firma Willy Budmann in Liquidation ist die Schlussrechnung des 27. April 1915 verfügbare Bestand beträgt 2897,88 Mk. wovon noch die Gebühren und Verordnungsgebühren zu zahlen sind. Zu berücksichtigen sind die nicht bevorrechtigten Forderungen im Betrage von 1183,27 Mk. Das Erlösverhältnis liegt in der Gerichtsverteilung 7 des königl. Amtsgerichts Halle a. S., Zimmer 43, zur Einsicht aus.
Halle a. S., den 24. Juni 1915.
Conrad Dreblinger, Konkursverwalter.**

Fuchsstute
mit 2 Monate alten Fohlen zu verkaufen. (7338)

Chr. Körber, Dorotienstr. 7, Telefon 1103.

Färsen,
offiziellste Maße, vorzügliches Material, direkt vom Hersteller, preiswert zu verkaufen. Offerten unter E. 2311 an Haasenstein & Vogler, Halle, erbeten. (7339)

Bayerische Zugochsen
hat zu verkaufen. (6203)

B. Stöbe, Ennetwitz bei Sebnitz.

Rappwallach,
frommes, flottes, sicheres und ausgelastetes Wagenpferd. (7324)

O. Köhler, Wilsdorfstr. 3, Fernr. 1550.
Schwere hochtragende sowie neumlindende. (7325)

Kühe desgl. Zugkühe
verkauft preiswert. (7326)

O. Köhler, Wilsdorfstr. 3, Fernr. 1550.
Einsige gebrauchte betriebstaugliche **Drabblockschneepressen**
zu kaufen gesucht. Offerten unter Z. n. 4587 an d. Geschäftsst. d. B. 2.

Herrenzimmer-Einrichtung (Eiche),
Bücherregal, Schreibtisch mit Lederstuhl, 4 Lehnstühle, runder Tisch, Aufbewerber, verputzt für.
350 Mark

Friedrich Peileke
Geißestraße 25.

Pianos
Ritter
Halle a. S.
Bewährte Weltmarke
unübertroffen preiswürdig
87 Jahre bestehend.
Bei Barzahlung angemessener
Klagesrabatt.

Büchsenmacher Feinschlosser Anschiesser
auf autom. Pistolen
gegen hohen Lohn und dauernde Beschäftigung für den Ausbau unserer Pistolenfabrik. Angebote sind zu richten an:
Rheinische Metallwaren- und Maschinenfabrik
Abteilung Sommerda.

Tüchtige Maurer
verlangt im Neubau des **Geleitstrassen**
Ischorenweg, Post Gröbenhainchen.
Stundenlohn 0,65-0,75 RM. Unterkunft in Baracken von Nachr. 30 Pfg.
Verlegung in der Kaufmanns- zu möglichen Weisen.
Melbungen d. Held & Francke, Hg.

Rheumatische und Nerven Schmerzen.
Alles was vergeblich, nur Logal-Tabletten
Herr X. in Wilmshaus berichtet: „Ich litt seit mehreren Jahren an furchtbaren Schmerzen in meinem Knie, jedoch ist kaum gehen konnte. Alle ärztliche Hilfe war vergeblich. Nach dreitägigem Gebrauch von Logal-Tabletten war die Schmerzen vollständig weg und seit 4 Wochen empfinde ich nicht den geringsten Schmerz mehr und kann wieder gehen wie ein Junger.“ Derselben Erfahrungen machen viele andere, welche Logal bei jeder Art von rheumatischen, gichtischen und Nerven-schmerzen anwenden. Verallt glänzend bewährt. Alle Apotheken führen Logal-Tabletten. (7310)

Keine Fleischteuerung!
Gutes Mittagessen à Person 15 bis 20 Pfg.
Man nehme etwas Suppengrün und neues Gemüse, wie es die Jahreszeit bietet, zerschnide alles so fein wie möglich und koche es in ungesalzenem Wasser mit einem Zusatz von 1 Person einen gehäuften Teelöffel (20 bis 25 Gramm) **Ochsena-Extrakt**, Kartoffeln und nach Geschmack auch etwas Speisefett zusammen zugedeckt in einem Topf eine halbe bis eine Stunde. Die Kartoffel- und Gemisebrühe erhält dann durch den Ochsena-Extrakt den Geschmack und Nährwert einer wirklichen, kräftigen Fleischsuppe, und die nicht zercochten Teile der Kartoffeln haben Geschmack und Aussehen von Fleischstücken angenommen. (7340)
In Dosen à 1 Pfund netto Mk. 2.—
1/2 „ „ „ „ „ 1.10
Mohr & Co., G. m. b. H., Altona a. E.

Casino-Butter
allerfeinste Tafelbutter.
Engros: **Paul Lindner, Halle (Saale), Fernr. 2418.**

5 kg Pakete
bis einschließlich 10 kg
für im Felde stehende Truppen
find bis auf weiteres
zugelassen.
Die Behörde schreibt vor, daß die Verpackung fest und dauerhaft, auch gegen Wäse widerstandsfähig sein muß. Pappkartons müssen mit Einwand oder noch besser mit Segeltuch ummantelt werden.
Wir empfehlen unsere den obigen Vorschriften und dem obigen Gewicht entsprechenden
Geldpostkartons in Segeltuchpackung, Stück 55 Pfg.
jedes Paket mit vorchriftsmäßigen Geldpoststempel versehen, welches wegen der Adresse nur noch ausgefüllt zu werden braucht.
Verlad nach anwärts gegen Nachnahme zuzüglich Porto.
Geschäftsstelle der Halleschen Zeitung,
Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Inhalt u. Thüringen,
Halle (Saale), Leipziger Straße 61/62.

Eisendreher und Schlosser
auf Präzisionsarbeit.
Rheinische Metallwaren- und Maschinenfabrik,
Abteilung Sommerda. (7322)

Krawatten-Reste
wegen Umsatz
jede wieder einmal
billig ab:
3 Binder 1.25
6 Regattas 1.25
6 Reihen 1.25

nur in meinem
alten Geschäft
Leipzigerstraße 73.
Otto Blankenstein.

Verlangte Personen
Auf einem 8000 Mark großen
Gute im Bezirk Magdeburg wird
an möglichst baldigen Eintritt ein
unverh. Inspektor
besam. erster Verwalter gesucht.
Angebote werden erb. unt. Z. n.
4548 an d. Geschäftsst. d. B. 2.

zum Vertriebe eines neuen,
vorzähligen **Reparatur** wird
an erfahrenen Mann ein tüchtiger
Agent gesucht. Hohe Provision
angeboten. Es wollen sich nur
solche Herren melden, die ganz-
ständig in Engpassarbeiten auf
eingeführt sind. (6273)

Hugo Werther,
Germania-Bock-u. Puddingpulver-Fabrik,
Gemein a. d. W.

Feldpost-Kartons
Nr. 5, 7, 8, 10, 12 Pfg.
neu! Für 6 Eier 15 Pfg.
Aug. Weddy,
Leipzigerstraße 22.

Zahnleidende!
Zähne werb. mit langj.
Gut. naturgetreu u. 2 Wkr.
an einem Gold-, Silber-,
Platin-, Kupfer-, Porzellan-,
u. Zementkronen z. z.
1.50 Mk. a. Zahnziehen mit Hof.
Werkzeuge, benutzend die
z. Billigst. auf Gold, Silber,
u. Zementkronen z. z. z.
8-12, 27, und Sonntag, Fernr. 107.

Zahnstiller
Alte (63), 5 Geißestraße 5, I. Etage.
Alb. Loewenstein, Dentist,
ausgeb. a. deutsch. Universit. u. Fröh.
langj. tätig a. d. Hpt. Zahnarzt.
Festl. u. Fernr. Dr. M. W. Berlin u.
Dr. Rud. Breslau. — Janaj.
Praxis. Ausb. auf. Fröh. — Zahn-
u. Kronen l. für. Zeit.

Metallformer, Maschinenformer, Kraft- Arbeitsburden
auf Kriegsarbeit für dauernd
zu suchen.
C. A. Callm, Meierei
Zeitzsch.

Sie sofort oder 1. Juli wird ein
unverlässiger, tüchtiger, militär-
reifer

Verwalter
oder **Revisor**, auch **Wirt-**
schaftliche Kenntnisse, mit
der Sprache, als Kriegsveteran
erachtet.
Rittergut Grosstreiben
bei Torgau
(Bahnhofstation Schalkau oder Annaberg).

Flötische, militärische
Modellschüler
u. **Schloßer**
für dauernde Beschäftigung
gesucht. Angebote mit Lohn-
forderung u. Altersangaben an
Gleimwerf Albert Gerlach,
Nordhausen. (6254)

Jeden Krieger im Felde
kocht gegen Ungezieser
Wolffbecker Altmanns
„Ohnelaus“.

Dieses vielbewährte Ungeziefer-
Schutzmittel ist für jeden Soldaten
unentbehrlich. Anwendung so einfach.
Sicherer Erfolg. Preis billig.
Alleinige Fabrikanten:
Th. Franz & Co., Halle a. E.
Pfadlo 60 und 100 Pfg. selbstver-
ständlich bezogen für den meisten
helflichen Drogenen u. diversen
Geschäften, sonst wo Statist.
Es lauten die Anmerkun-
gen alle:
Sonderliche Südbarmen, Guraal!
Die Stompage ist wieder laute-
frei, darf aber nicht auf den großen
Wegener. Hellen Dan-
keimann der Krieger V.
Garde-Fußkür-Regt. 6.

Esche nun baldigen (6240)
eine Aemlich

perfekte Köchin,
mit allen neuen Zeilen
mit übernehm. 2 Personen,
allerer. Seute. Zeugnisabdrücken
und Gehaltsanträge sind einzu-
senden.
Frau **Barthelmeje Jänke,**
Seitzsch (Eichfeld).
Für evang. Standverehaus hab
oder 1. August geimes, mögliches
Hausmädchen
mit guten Zeugnissen g. f. u. f. d.
Gutes Lohn. Durch Gehalts-
stelle d. B. n. unter Z. n. 4351.

Berliner-Angebote
Welt, led., fleischl., unlicht, Gärtner
sucht, geb. a. a. Sevan, Stellung.
Verleihe in in allen Branchen der
Gärtnerlei, tüchtig u. erfahrener. Z. n.
u. Z. 4852 a. d. Geschäftsst. d. B. 2.

Junges, besseres Mädchen sucht
Stellung b. allenstädtischen
Garten od. alterer Dame u. Gärtnern
u. Konsultation. Familienangehörig u.
fl. Fachkenntnis erwünscht. Off. d. B. 2.
u. Z. 4. 4960 a. d. Geschäftsst. d. B. 2.

Luhn's
Wash-Extract
Salm-Ter-Äm
Luhni-Seife
Abrod-Bimsstein
Luhns Seifen-Fabrik-Barmen

Schlafzimmer-Einrichtung
best. Eiche 340 Mk.
1 großer breitt. Aufstellbefrank,
2 Beistellen mit Spiral- u. Auf-
legematratzen, 1 Waschkommode
mit hohen Schranke u. Spiegel-
tafel, 1 Nachtschrank, 1 W-
2 Stühle, 1 Handtuchhalter
verkauft. (6289)

Friedrich Peileke,
Geißestraße 25.

Näherin
empfiehlt sich den geehrten Herr-
schaften u. Damen b. Wäsche-
und Kleiderarbeiten der sorg-
fältigsten Ausführung in Haus-
u. Fremdbetrieb.
Frau Anna Otto,
Weidenerstraße 23, bari.

BRIEFMARKEN
61 verschiedene, seltene, garan-
tiert echte, Katalogwert Mark 30
für Markt- u. Fruchtauswahl von
Briefmarken auf Verlangen be-
reitwillig. Mögliche Briefmarken-
sammler Zeitung sende jedem auf
Wunsch gratis. **Beila Saakula,**
Luzern (Schweiz) (714)

Vermietungen
5-Zimm. 9-Zimmer-Wohnung
habe Kiech-
platz, auch als Geschäftsräume
geeignet, mit allen Annehmlich-
keiten, wie Warmwasserheizung,
Zentralheizung, Sanitär, elektr.
Wasserloht, Doppelheizung, elektr.
Licht, Gas, Gasbrenn, viel Neben-
gelde, usw. sofort oder später zu
vermieten. Zu erfragen: Hallesche
Zeitung, Leipziger Straße 61/62.

Königstraße 61 1118.
am Eisenbahn-Directionsge-
bäude, 1. Oktober zu vermieten
5-Zimmerwohnung, Balkon,
Bad, Annehmlichkeiten, Keller
und Wobentammer. (7135)
Näheres beim Hausmann.

Schöne Wohnung
6 Räume, Bad, Küche, 2 Keller,
2 Sommer u. in ruh. Lage,
mit besserer Lage sofort zu ver-
mieten. 900 Mk.
Näheres: **W. Rindener, 63 11.**

Schützenstr. 25
Gute Wohnstube
Bäcker mit Laden
und Wohnung für 800 Mark
loftort oder später zu vermieten
durch **C. Dreyer, Bismarck-
Straße 50, Sebnitz, 1012.**

Persil

für
alle Wäsche

Selen Sie nicht gleichgültig
dem ungeheuren Vorteil gegenüber, den Ihnen das selbsttätige
Waschmittel Persil beim Waschen bietet.

Sie schonen Ihre Wäsche
dabei bedeutend, denn Persil wäscht ohne Reiben und Bürsten
nur durch einmaliges $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$ stündiges Kochen. Jede Zutat von
Seife, Seifenpulver oder sonstigen Waschmitteln ist unbedingt zu
vermeiden, da diese die

selbsttätige Wirkung
von Persil nur beeinträchtigt und dessen Gebrauch
unnützlich verteuert.

Man beachte folgende

GEBRAUCHS-ANWEISUNG:

Man löse Persil in kaltem Wasser durch Umrühren im
Kessel auf, lege die Wäsche hinein und bringe sie langsam
zum Kochen. Nachdem die Wäsche $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{2}$ Stunde
unter zeitweiligem Umrühren gekocht hat, lasse man sie in
der Lauge einige Zeit stehen und spüle sie dann in klarem,
möglichst in warmem bis heißem Wasser sorgfältig aus.

HENKEL & Cie., DÜSSELDORF,

auch Fabrikanten der bekannten **Henkel's Bleich-Soda.**

Vertreter für Halle a. S. u. Umg.: Heinrich Krogmann, Rudolf-Haymstr. 20.

Fernspr.
146 u. 201.

Fernspr.
146 u. 201.

Einkoch-Gläser

im Grossen und im Einzelnen

neu aufgenommen.

Hugo Heckert, G. m. b. H.,
Glas-Grosshandlung.

Verkauf nur: **Grosse Ulrichstrasse 36** (im Hofe Stadtlager) (7406)
und Dessauerstrasse 52 (Verandlager).



Carl Gieseguth's
Handelslehreanstalt,

Halle a. S., Zinkgartenstrasse 15
(Ecke Gr. Steinstr., Zigarrenhandlung Mucha)

neue Vierteljahrskurse für Damen

zur Ausbildung als

kaufmännische und landwirtschaftliche
Buchhalterin, Gutssekretärin, Stenographin
und Maschineschreiberin etc.
am 1. Juli oder täglich.

Stroh aller Preistheilung billige Preise.

Gewichte, Woll-, Seiden-, Leinen- und Schwackstoffe,
Tüll, Zerkleinerstoffe, Battile usw. für Kleider und Blusen.
Wäschschneiderei in größter Auswahl. (8388)

M. Ackermann, Gr. Ulrichstrasse 47.

Fieber-, Bade-, Zimmer-, Fenster-

Thermometer

Insowie für technische Zwecke empfiehlt in größter Auswahl

Otto Unbekannt

Grosse Ulrichstrasse 1a. (8271)

Kanalzeichnungen u. Ausführungen
Anschlüsse, Aenderungen, Wasser closets
u. s. w. H. Pfeiffer, Baugeschäft, Ulstr. 2.

Golf-Jackets

aparte Neuheiten
in grösster Auswahl

Sporthaus
Julius Bacher,
Halle, Leipzigerstr. 102.

Billige
Reise-Koffer
Tennis-Schläger, Bälle,
Auf Damen-
Geld-
Zigarren-
Brief.
Alle Reparaturen billigst.
Hch. Krasemann
nurschmeierstr. 19
Gegr. 1875

Prima Kamillen,
Lindenblüte, (8367)
Schafgarbe
und andere Kräuter,
frisch oder getrocknet, faust
Wilh. Hofer,
Geiststrasse 59.
— Bitte vorher anfragen.

Urin-Untersuchung,
chemisch u. mikroskop., sowie
Prüfung von Nystocin
auf Eubacterien (5627)
verfügt gewissenhaft und billig
W. Hofer, C. Krügeren,
Bismarckstr. 24 Ecke Bleich. Str.

Dr. Seeligmüller
hält von Montag, d. 28. Juni
bis einsch. Freitag, d. 2. Juli
Friedrichstr. 9,
vormittags 8—11 Uhr
Sprechstunde ab.

Buchführung
Einrichtung, 14. Fortführung,
Revision, Inventar, Abschluß,
Steuervertr., Betriebskontrollen, Be-
ratung übernahm. Bilanzrech-
nung, Bücherrevisor, Halle a. S.,
Landwehrstr. 17, 4. Landger.-Ber.
Halle a. S. heidigt, Buchverf. 1.
Landwirtsch. u. Industrie. Ia. Ref.
Honorar mässig. (3163)

Thale (Hanz), Lehr- und Haus-
haltungs-Personal
von Fr. Prof. Lohmann. Auch in
Krieges- v. Unterr. Beste Erhol.
u. Kräft. in gesch. Waldl. Prosp.

Strauss'sche Privatschule.
Unterricht im Schneiden und
Schneidzeichnen für eig. Bedarf.
Bismarckstr. 16 II.

Tennis-Schläger
erstkl. deutsche Fabrikate
Tennis-Bälle
Continental - Harburg, Wies
empfehl. (2541a)
Sporthaus Bacher,
Halle, Leipzigerstr. 102.

Feldpost-
Dauerkuchen
Beste Qualität,
vorzüglich schmeckend,
haltbar und nahrhaft.
— Großer Versand. —
Ronditorei C. Zorn.

Gut erhaltene gebrauchte
Schreibmaschinen
preiswert zu verkaufen oder
zu vermieten. (7031)
Albert Osterwald Hoff,
Leipzigerstrasse 12,
Spezialhaus für Bürobedarf,
Fernsprecher 3725.

Damenbinden
per Duzend 0,75 1.—
und 1,20.
Verfand u. Bedienung
bis frei.
C. Klappenbach, Halle,
Gr. Ulrichstrasse
41

Gut sitzende Korsetts
dauerhafte
von 1—10 Pf. empfiehl. 107
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 54

Gestern erreichte uns die schmerzliche Nachricht, dass unser heilig-
geliebter, hoffnungsvoller, jüngster Sohn und Bruder, der Kriegsfreiwillige
Einjährige Unteroffizier in einem Infanterie-Regiment

Alfred Müller
im 23. Lebensjahre, bei den schweren Kämpfen in Galizien am 13. Juni durch einen
Kopfschuss den Heldentod für sein Vaterland erlitten hat.
Halle a. S., den 25. Juni 1915.

In tiefer Trauer
Familie Friedrich Müller, Leipzigerstrasse 29.
Kondolenzbesuche dankend verboten. (7623)

Statt besonderer Anzeige.
Gestern nachmittag verschied nach kurzem, schweren Leiden meine innigst-
geliebte Gattin, unsere treusorgende Mutter

Frau Minna Sicker
im Alter von 54 Jahren.

Im tiefsten Schmerz im Namen der Hinterbliebenen
Rudolf Sicker.
Halle a. S., Kronprinzenstr. 42, den 28. Juni 1915.
Die Trauerfeier findet Montag nachm. 3 Uhr in der Kapelle des Nordfriedhofes statt.
— Von Beileidsbesuchen bitte abzusehen. — (7638)

Wratzke u. Steiger, Hoflieferanten.
Poststr. 9/10.
Juwelen — Gold — Silber. 11767 a

Bruchleidende
finden sichere Hilfe, auch in veralteten Fällen, durch mein seit
1894 erworbenes, Tag und Nacht tragbares federloses Brustband
„Gebrauchsm.“ Zahlreiche Zeugnisse, Selbst- und Sozialbüchsen,
Grenzbilder, Gummimatrizen, Erprobung. Gerichten gegen Rückgrat-
verkrümmungen. Mein Vertreter (Händler) mit Muster anwesend in
Halle Wittich, 20. Juni, 10—3. Hotel zur Stadt Bernburg, Stadtplatz.
Bruch-Edz. Witwe L. Bogisch, Stuttgart, Schloßstr. 39 A.
Gegr. 1894.

Im Wäsche-Ausstattungs-Geschäft von
L. Tangermann, (2554a)
Gr. Steinstr. 80 I Treppe,
kaufen Sie gute u. billige Wäsche. Spez.: Massanfertig.
Kein Laden.

Familien-Nachrichten.

Nach dem erst jetzt aus französischer Kriegs-
gefangenschaft zu mir gelangten Bericht eines Augen-
zeugen ist mein geliebter Sohn, der
Oberleutnant und Kompagnieführer
Wilhelm Danneil,
welcher seit neun Monaten vermisst war, am
29. September 1914 in einem Nachtgefecht bei Soissons
tödlich verwundet worden.
Halle a. S., Kleiststrasse 111, den 28. Juni 1915.
Elisabeth Danneil geb. Bunes.

Nach Gottes heiligem Liebeswillen fiel am 22. Juni
im Westen auf dem Felde der Ehre mein geliebter,
einzigster Sohn
Friedrich Hackradt,
Kriegsfreiwilliger, Gefreiter in einem Res.-Inf.-Regt.,
im Alter von 19 Jahren. (7627)
Elisabeth Hackradt geb. Nernst
Lucie Nernst.

Nach Gottes Fügung starb gestern abend 9 Uhr
mein guter, treusorgender Vater, Schwiegervater und
Grossvater, der **Altsitzer**
Eduard Henze
im 82. Lebensjahre.
Dies zeigen tiefbetrübt an
Waldemar Henze, Brösel,
Alfred Henze.
Mödera u. den 26. Juni 1915.
Trauerfeier und Beisetzung findet Dienstag nach-
mittag $\frac{1}{2}$ 3 Uhr an der Familienruhestätte zu Mori statt.

Robert Franz.

Ein Lebensblatt zu seinem 100. Geburtstag

Was auch die längste Fortdauer des Administrationsdienstes im höchsten Rang...

Robert Franz wurde in einem Hause der engen Wasmuthstraße geboren. Er entstammte der Salzenamtenschen Familie...

An dessen Stelle trat Friedrich Schneider, der berühmte Schöpfer des Oratoriums „Das Weltgericht“...

Nach zwei Jahren eiliger Schreierische lernte er noch Helle Kunst zu bekommen. Er erfüllte sich jedoch nicht. Seine Hoffnungen...

Während aller künstlerischen Kränkungen, die ihm auferlegt wurden, blieb er an seiner Arbeit fest...

Die Weiterlage auf dem Boden. # Rom schreibt. Die Originalität Robert's bröckelt. Des praktischen Sommeres Will fortsetzt im Norden...

zusammen aus Brustformen, denen die Kunst festliche Erbauung und Erhebung bedauert.

Wenn Robert Franz nicht andere und größere musikalische Formen pflegte, so ist er das aus weißer Selbstbeschränkung...

Was Robert Franz im künstlerischen Leben seiner Vaterstadt als praktischer Musiker galt, lebt noch in der Lieberoseer. Als Dirigent...

Zu hoch für die musikalische Entwicklung Halle's schlug das unerklärliche Schicksal dem Meister den Falschhof an der Hand. Seit dem Jahre 1888...

Provinz Sachsen und Umgebung. Träger des Eisernen Kreuzes.

Das Eiserne Kreuz 2. Klasse erhielten: Feldregimentsadjutant Emil Buchholz aus Silberbüchel, Unteroffizier Walter Vertzel aus Ganderbagen...

Von der Ingezierplage im Felde.

Der 2. Z. werden auch Feldpostbriefe zur Verfügung gestellt. Die im nächsten Bande: Die Ingezierplage belandete, unter der unferne Soldaten in Russif's Böden zu leiden haben...

Im Felde (Musik-Rollen), Ostern 1915.

Sei es gut, mit etwas Dolmetscher Ansehenpulver zu senden. Das Knacken an Dachschieferböden und Schindeln gegen Regen...

Die Schützengräben und Drahtschnee gegen Regen haben sich gewaltig verändert. Eine erdichte, mit starken Kräften angelegte Offenide wurde von uns angebahnt...

Die Weiterlage auf dem Boden.

Rom schreibt. Die Originalität Robert's bröckelt. Des praktischen Sommeres Will fortsetzt im Norden...

West und noch immer ist ein Ende des furchtbaren Weltkrieges nicht zu erkennen. Tausenden sank die Lebensform...

g. Söhnen b. Biersburg, 26. Juni. Die nächsten Einbrüche sind die nächsten in nächster und weiter...

X. Kriegerleben, 26. Juni. (Zappan) In einem Kriegerleben der höchsten Dämme wurde kein Wägen ein...

K. Witterfeld, 26. Juni. (Kriegsgegenstände) - Arbeitsurlaub. Der öffentliche Kriegsgegenstände, den die Rettung der hiesigen militärischen Jugendbildung im...

W. Wittenfeld, 26. Juni. (Edlich verunglückt) In dem benachbarten Nachbarn wurde gestern Morgen der auf dem Bauwerk bei Nachbarn amgeleitete Schweißmeister Friedrich Werner beim Anfahren von einem jungen Robben so unglücklich...

W. Wittenfeld, 26. Juni. (Edlich verunglückt) Als der Einwohnere Wille mit seiner Frau eine kurze Aue holte, zogen plötzlich und unbemerkt die Räder an...

W. Wittenfeld, 26. Juni. (Neuer Bürgermeister) Bürgermeister Dittmer aus Gesecke hat die auf ihn ne...

* Schönebeck a. E., 26. Juni. (Neuer Schuldirektor) An Stelle des am 1. Oktober d. J. in den Ruhestand tretenden...

* Bismark, 26. Juni. (Gute Zusammenkünfte) Anlässlich der Vieh-Auktion. Unsere Vieh-Verkaufsbereitigung hatte sich in dem Wettstreit, ihren Anwesenden...

- Prof. (Anhalt), 26. Juni. (Neuer Postbote) Prof. von 1. Juli ab wird Herr Postbote Herr von Gesecke...

Schweden Ideales Touristenland.

Beste Verbindung über Samsitz Tranelborg. Große, komfortable Fahrtschiffe nach Stockholm. Are, bedeutendster Gebirgskurort Schwedens. Falsterbo, Hotel Falsterbo mit Kasino. Salsjöbaden, herrliche Seebäder. Berühmte Vergnügungsfahrt durch die Kanal. Nyms, 1 Stunde von Stockholm, renommiertes Seebad. Hotels ersten Ranges. Raetzfjäl, Diabolalpen, „das Auge Schwedens“, herrliche Waldungen...

Beilage Nr. 10. (Zweiter Teil) ...

Am 26. Juni. (Wittelsberger) ...

R. Götze, 25. Juni. (Kochener) ...

W. Meiningen, 25. Juni. (Friede zum Gedächtnis) ...

W. Meiningen, 25. Juni. (Friede zum Gedächtnis) ...

W. Meiningen, 25. Juni. (Friede zum Gedächtnis) ...

W. Meiningen, 25. Juni. (Friede zum Gedächtnis) ...

W. Meiningen, 25. Juni. (Friede zum Gedächtnis) ...

W. Meiningen, 25. Juni. (Friede zum Gedächtnis) ...

W. Meiningen, 25. Juni. (Friede zum Gedächtnis) ...

Die Zukunft der deutschen Zunder-Industrie.

Unter dieser Überschrift schreibt die „Z.“: Die deutsche Zunder-Industrie hat es in den letzten Jahren auf eine Erregung von über 50 Millionen Zentner gebracht und...

Es wird der Regierung daran liegen, diese große, blühende Industrie, und besonders im Interesse der deutschen Landwirtschaft, weiter zu erhalten...

Solange die Zunder-Industrie mit der Holzgüter-Verarbeitung in unmittelbarem Kontakt bleibt, konnte sie die Schwäche durch den Verbrauch von Zundermaterial nicht entdecken...

Einige Volkswirtschafts-Theoretiker haben auch die Ansicht vertreten, Zunderfall solle sich zum Zunder-Export freimachen...

Den allergrößten Schaden hätte aber unsere heimische Landwirtschaft, die durch den ungenutzten Zunder in den letzten 20 Jahren genommen hat...

Die Zeiten der Not haben immer auf den deutschen Geist besonders befriedigend gewirkt, und so haben auch in der Zunder-Industrie die Notzeiten des besten Schicksals gewirkt...

Es muß deshalb dringend gefordert werden, daß noch dem Krieg die jegliche, zur Sicherung der Volksernährung regierungsseitig getroffenen Anordnungen sofort aufgehoben und dem bisherigen geübten freien Spiel der Kräfte im Wettbewerb...

Mitteldeutsche Feuerversicherungs-Aktiengesellschaft in Halle a. S. Der Jahresbericht über den Geschäftsjahr 1913...

Der Jahresbericht über den Geschäftsjahr 1913...

Der Jahresbericht über den Geschäftsjahr 1913...

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung. Die feiner Zeit über die Kreischauffee Braunschweiger Straße km 6,4 bis 6,7 verhängte Sperre wird hiermit wieder aufgehoben.

Bekanntmachung. Die Maul- und Klauenseuche in den Gehöften a) des Gutsbesizers G. Köhler in Seelig, b) des Rittergutsbesizers Böker in Seelig ist erloschen...

Bekanntmachung. Nachdem die Maul- und Klauenseuche unter den Röhren der Firma Gebr. Boenck in Worl und unter dem Hindes des Fleischhauers Köhler in Seelig ausgebrochen ist, wird über die genannten Gehöfte die Sperre wieder aufgehoben...

Bekanntmachung. Nachdem die Maul- und Klauenseuche unter den Röhren der Firma Gebr. Boenck in Worl und unter dem Hindes des Fleischhauers Köhler in Seelig ausgebrochen ist, wird über die genannten Gehöfte die Sperre wieder aufgehoben...

Bekanntmachung. Nachdem die Maul- und Klauenseuche unter den Röhren der Firma Gebr. Boenck in Worl und unter dem Hindes des Fleischhauers Köhler in Seelig ausgebrochen ist, wird über die genannten Gehöfte die Sperre wieder aufgehoben...

Inventar-Auktion.

Mittwoch, den 30. d. Mts., von vorm. 8 1/2 Uhr ab verleihe ich das am Ernst Weber'schen Bauernhof Nr. 10 am Viehof bei Zeitz (Station der Leipzig-Mitteldeutsche Eisenbahn) gehörige lebende und tote Inventar...

5 starke Arbeitspferde, 1 Bullen, 18 Kühe, 12 Stück Jungvieh, 1 Mutterlau, 8 Schweine, 2 Stämme Gänse, 200 Hühner, 100 Enten, 100 Kanarienvögel, 100 Tauben, 100 Fische, 100 Vögel, 100 Tiere...

Große Inventar-Auktion.

Mittwoch, den 30. d. Mts., vorm. von nach 9 Uhr ab, soll auf Rittergut Hillersdorf bei Seelig, Station Seelig, 6000 Stück Vieh, 1000 Schweine, 1000 Hühner, 1000 Enten, 1000 Kanarienvögel, 1000 Tauben, 1000 Fische, 1000 Tiere...

Kaufsucht gegen sofortige Kasse: Revolverbänke, Drehbänke, Fräsmaschinen.

B. Flegenheimer, Ingenieur, Berlin NW. 6, Karlsruherstr. 27. Von heute ab steht wieder ein kräftiger Transport von 30 Stück erstklassiger Reit- und Wagenpferde...

Kaufe jeden Posten Kartoffeln

Speise- sowie Futterware - und zahle hohe Preise. Kar Erbe, Kartoffel-Gross-Handlung, Halle a. S., Auguststr. 10. Telephon 1425.

Pferdefutter Milchfutter Mastfutter

für Rindvieh u. Schweine haben wir jedw. abzugeben. Bertels Futterkuchen-Gesellschaft m. b. H., Halle-Trotha. Fernspr. 1418 u. 1442.

Kirchliche Nachrichten.

4. Sonntag nach Trinitatis, den 27. Juni 1915. Gottesdienst: 8 Uhr: Gottesdienst. 10 Uhr: Gottesdienst. 12 Uhr: Gottesdienst. 18 Uhr: Gottesdienst. 19 Uhr: Gottesdienst. 20 Uhr: Gottesdienst. 21 Uhr: Gottesdienst. 22 Uhr: Gottesdienst. 23 Uhr: Gottesdienst. 24 Uhr: Gottesdienst. 25 Uhr: Gottesdienst. 26 Uhr: Gottesdienst. 27 Uhr: Gottesdienst. 28 Uhr: Gottesdienst. 29 Uhr: Gottesdienst. 30 Uhr: Gottesdienst. 31 Uhr: Gottesdienst. 1. Sonntag nach Trinitatis, den 27. Juni 1915. Gottesdienst: 8 Uhr: Gottesdienst. 10 Uhr: Gottesdienst. 12 Uhr: Gottesdienst. 18 Uhr: Gottesdienst. 19 Uhr: Gottesdienst. 20 Uhr: Gottesdienst. 21 Uhr: Gottesdienst. 22 Uhr: Gottesdienst. 23 Uhr: Gottesdienst. 24 Uhr: Gottesdienst. 25 Uhr: Gottesdienst. 26 Uhr: Gottesdienst. 27 Uhr: Gottesdienst. 28 Uhr: Gottesdienst. 29 Uhr: Gottesdienst. 30 Uhr: Gottesdienst. 31 Uhr: Gottesdienst.

Börsen- und Handelsteil.

Günstiger Stand der Deutschen Reichsbank.

Wochenübersicht der Reichsbank vom 25. Juni 1915.

Table with 2 columns: Description and Amount. Includes items like Metallbestand, Wechsel, etc.

8. Grundkapital

180 000 000 unverändert.

9. Reservefonds 80 500 000 unverändert.

10. Betrag der unlauf. Aktien 5 924 910 000 Rfn. 19 108 000

11. Sonst. dgl. Mittel 1 613 844 000 Jun. 105 829 000

12. Sonstige Rücklagen 1 700 000 Rfn. 43 697 000

Die Bilanzierung, die der Status der Reichsbank in der Woche vom 15. bis 22. Juni zu verzeichnen hat, ist teilweise günstiger als die der entsprechenden Zeit des Vorjahres.

Der Goldbestand ist eine Erhöhung um 2,3 Millionen auf 289,4 Mill. RM. erkennen. Der Silberbestand ist um 0,4 auf 61,7 Mill. RM. gestiegen.

Der fremdwähr. Bestand hat um 2,1 auf 377,9 Mill. RM. zugenommen. Die gesamte Reichsbankreserve ist um 7,7 auf 426,3 Mill. RM. zugenommen und die durchschnittliche Deckung für sich betrachtet um 74 auf 4220,1 Mill. RM. Es ergibt sich eine reine Golddeckung der Noten von 46,8 Proz. gegen 46,4 Proz. in der Vorwoche, eine Teildeckung der Noten von 46,8 Proz. gegen 46,4 Proz. in der Vorwoche, eine Deckung der Reichsbanktäglich fälligen Verbindlichkeiten durch Gold von 94,9 gegen 96,3 Proz. Am 31. Juli 1914 betrug die Golddeckung der Noten und fremden Gelder 30,1 Proz., während sie sich jetzt, wie erwähnt, auf 34,9 Proz. beläuft. Bei der Bank von England ist in der gleichen Zeit ein Fortschritt von 22,5 auf 29,5 Proz. eingetreten und bei der Bank von Frankreich eine Zunahme der Golddeckung der Noten und fremden Gelder von 51,5 auf 27,2 Proz.

Reinliche Wollwäckerin 185-200 M. Beilage 100-100 M.